

Ratgeber Zuger Presse vom 26. Oktober 2011



Autor:

Dr. med. Christoph M. Honegger
Chefarzt Frauenklinik
Zuger Kantonsspital

Internationaler Brustkrebsmonat Oktober 2011

Seit 19 Jahren ist der Oktober der internationale „Breast Awareness Monat“, von Estée Lauder Company begründet und seither mit viel Engagement weltweit etabliert. Warum dieses Aufsehen? Warum einen Monat lang Solidarität zeigen mit den von Brustkrebs betroffenen Frauen, sich einsetzen für eine verbesserte Prävention und Therapie? Der Grund hierfür ist einfach: Brustkrebs ist nach wie vor weltweit die häufigste Krebserkrankung der Frau.

In der Schweiz erkranken jedes Jahr mehr als 5000 Frauen an Brustkrebs. Die Sterblichkeit ist in den letzten 20 Jahren deutlich zurückgegangen, trotz einer zunehmenden Anzahl betroffener Frauen und auch Männer. Verantwortlich dafür sind die verbesserte Früherkennung dank flächendeckender Vorsorgemammographie in vielen Ländern sowie die verbesserte medikamentöse Behandlung mit Chemo-, Antihormon- und Antikörpertherapie.

Auch in der Schweiz ist die Sterblichkeit an Brustkrebs zurückgegangen, aber nicht in allen Landesteilen gleich stark. Warum diese Unterschiede? In Tat und Wahrheit haben wir einen Röstigraben in Sachen Vorsorgemammographie. Die Romandie kennt schon seit 20 Jahren ein organisiertes Brustkrebs-Früherkennungsprogramm mittels flächendeckender Mammographie für Frauen zwischen 50 und 70 Jahren. So ist die Sterblichkeit in der Romandie stärker gesunken als in der deutschen Schweiz. In jüngster Zeit erst haben die Kantone St. Gallen, Graubünden und Thurgau Vorsorgeprogramme etabliert. Andere Kantone sind in der Vorbereitung.

Natürlich betreiben wir heute schon Brustkrebsvorsorge in der Deutschschweiz im Rahmen des sogenannten opportunistischen Screenings, was soviel bedeutet wie teils Frauen lassen sich mammographieren und andere nicht.

Die Vorteile eines organisierten Screening-Programms liegen darin, dass die Kosten tiefer sind, die Erfassung der Frauen in der entsprechenden Altersgruppe deutlich höher ist, die Vorsorgemammographie strengen Qualitätsauflagen unterliegt und mehr Tumore in früheren Stadien entdeckt werden. Dies trägt ganz entscheidend zur Senkung der Sterblichkeit an Brustkrebs bei. Und das ist schliesslich das, was wir alle wollen, wenn wir schon keine wirksame Primärprävention haben.